Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

44ster Jahrgang.

№ 55.

1846.

Ratibor, Sonnabend den 11. Juli.

Das verhüllte Bild.

(Fortsetzung.)

„Diese Nacht, in der ich durch gewisse Delikatessen, Vogelnester, kalten Punsch, Champagner, alten Portwein, Curacao, und Gott weiß, was Alles in einen unnatürlichen Zustand versetzt worden war, der Gemüthsbewegung gar nicht zu gedenken, schlief auch ich schwer, träumte höchst eigenthümlich, wenn auch nicht so schrecklich wie Sie, und erschien wie Sie, zu spät bei der Frühstücksparade.“

„Sonderbar genug,“ entgegnete ich, „aber, Mortimer, finden Sie es nicht hier bitter kalt? Ich hoffe doch, daß das Fenster verschlossen ist.“

Wir wendeten uns nach dem Fenster des langen schmalen Studirzimmers, der Vorhang war sogar zugezogen.

„O ja!“ sagte er, „der alte Johnson, mein Haushofmeister, der allein dies Zimmer betritt, ist rheumatisch, er litte, wenn's möglich, nie ein offenes Fenster, und sehen Sie, die Vorhänge sind geschlossen — füllen Sie Ihr Glas!'

Er fuhr fort: „Beim Frühstück mußte ich viel Neckereien erdulden, sowohl wegen meines Spätkommens, als über den Eindruck, den Miß Molasses auf mein Herz ausgeübt habe.

„Ich gestand ihnen offen, daß ich einen eigenthümlichen Traum gehabt habe und wurde nun bestürmt, ihn zu erzählen.

„Gut, ich will ihn mittheilen, so albern er klingen mag. „Alle brachen in ein lautes Lachen aus, nur eine junge Dame, die, beiläufig sey es hier erwähnt, auch eine Bewohnerin des Hauses war und bei ruhiger, gleichmäßiger Gemüthsart den Ausdruck innern Leidens auf ihrem Gesicht trug, blieb still. Es lag etwas Feines, Sanftes in ihrem Wesen, das, ich konnte es mir nie verhehlen, einen angenehmen Contrast gegen die aufbrausende Lebhaftigkeit meiner strahlenden Cousine bildete. Wenn sie sprach, so entwickelten sich ihre Gedanken rein, und klar in der richtigsten Folge, und immer machte es mir große Freude, konnte ich mich ungestört mit ihr unterhalten. Sie schien mir zu jener schlecht behandelten Classe der menschlichen Gesellschaft zu gehören, die unter dem Titel einer Gouvernante den schmäligen Druck einer gebildeten Seele tragen muß — doch genug, Miß Jones verließ das Zimmer, als das Lachen begann, wie ich glaube, aus Zartgefühl, um nicht die vertraulichen Mittheilungen mit anzuhören, die ich meiner Tante und Cousine über meinen Traum zu machen habe.

„Nun! erzähle uns, was Du träumtest, Charles“, rief Jilly, „ich bin froh, daß dies melancholische Mädchen, diese Miß Jones fortgegangen ist.“

„Ich träumte, daß ich, in dieser Stube sitzend, ein kleines Packet empfange, in welchem ich nach dessen Eröffnung das Miniaturbild einer jungen Dame mit sehr anziehenden Gesichts-

zügen und einen Ring mit einem Vergißmeinnicht fand. Das Miniaturbild trug die eingegrabenen Namenszüge S. M.

„Alle brachen wieder in ein lautes Lachen aus.

„Ei, das Ding ist klar genug," sagte meine Tante Bloomington. „S. M.! das sind die Namenszüge von Selina Molasses. Kein Wunder, daß du das träumtest."

„Meine schöne Cousine, deren Gesicht jetzt ziemlich stark erröthete und deren Augen nicht besonders freundlich auf mich blickten, bemerkte:

„O! gewiß nur der Tapfere verdient die Schöne, und ohne Zweifel wird mein heroischer Vetter Charles Mortimer gar bald Selina Molasses heimführen."

„Molasses hoch! es lebe was wir lieben, Charles!"

„Bei meiner Seele," erwiderte ich, „das Bild von Selina Molasses lebte nicht in meinem Traum, meine Einbildungskraft war gar nicht mit ihr beschäftigt; ich betheure es feierlich, möget Ihr lachen oder nicht." Sie aber wollten es nicht einräumen. Nachdem ich noch einige Zeit ihre Neckereien ertragen, nahm ich meinen Hut und wünschte ihnen einen guten Morgen. Wie ich durch die Stadt schlenderte, träumerisch in Gedanken verloren und eben beschließend, meine Karte zur geeigneten Stunde bei den Molasses abzugeben, erblicke ich ihre Equipage, die vor der Thüre eines beliebten Portraitmalers hält. Mechanisch nehmen meine Schritte diese Richtung, so langte ich gerade in dem Augenblicke an, wo Miß Molasses das Haus verläßt. Ich verbeuge mich und führe sie zu ihrem Wagen. Bei den wenigen Worten, die wir wechselten, glaubte ich einen auffallenden Ausdruck von Verlegenheit in ihrem Gesichte wahrzunehmen, ihre Worte aber waren freundlich und verbindlich.

„Jene Begegnung wurde von vielen Vorübergehenden bemerkt und ich war daher nicht erstaunt, als man am Mittagstische jenes Ereigniß erwähnte und unsere vermuthete Verbindung schon mit großer Zuversicht besprach.

„Denke nur an den Portraitmaler, an ihren Besuch in dessen Hause," rief Tante Bloomington mit einem sehr bedeutsamen Blicke gegen Madame Smiler, unsre Hauswirthin, die mit einem „Sehr glaublich" das Zimmer verließ.

„Während des Essens dauerten die Neckereien gegen mich fort, Alle stimmten ein, nur nicht Miß Jones, welche gegen Mitte der Mahlzeit das Zimmer unter dem Vorwand üblen Befindens verließ.

„Als wir beim Desert waren, überbrachte mir ein Diener ein Packet. „Ich wette," rief Cousine Jilly, „Dein Traum geht in Erfüllung; bitte, öffne und laß uns sehen."

„Ich that es, und wie groß war meine Ueberraschung, in dem Packete die Verwirklichung meines Traumes zu finden!

„Da war das Miniaturbild eines sehr hübschen jungen Mädchens mit der Inschrift: S. M. und hier der Vergißmeinnichtring.

„Sonderbar genug," sagte ich. — In diesem Augenblick war mir, als vernähme ich einen schwachen Schrei. „Hören Sie, Mortimer, hören Sie nicht auch in diesem Augenblicke den Schrei einer Frau?"

„Nein," entgegnete er, „das kann nicht sein, lieber Freund, die Frauen sind ja im andern Flügel."

„Nun, so fahren Sie fort."

„Die Verwunderung der Anwesenden zu beschreiben, wäre unnöthig.

„Es war nicht möglich, sie von dem Gedanken abzubringen, daß es ein Liebespfand der Miß Molasses sey und, um die Wahrheit zu gestehen, wurde auch ich geneigt, dies zu glauben. Ich steckte mein Packet in die Tasche und war fest entschlossen, Molasses aufzusuchen, um die Wahrheit zu ergründen.

„Meine Cousine rieht mir davon ab, erhöhte jedoch dadurch nur meine Ungeduld, die Sache aufgeklärt zu sehen."

„Ich eilte nach dem Hause, welches Molasses bewohnte, fand ihn anwesend, und schickte meine Karte. Da ich nur bei dem Vater mich hatte melden lassen, fand ich diesen allein, mich erwartend, und kam bald mit großer Offenheit zu der Veranlassung meines Besuches.

„Ich legte Miniaturbild und Ring in seine Hände und bat ihn, als die hiezu geeignetste Person, zu ergründen, ob seine Tochter, ohne alle Beziehung auf mich, von diesen Dingen etwas wisse. Mit nicht geringem Erstaunen dankte er mir für mein rücksichtsvolles Benehmen, erfüllte mein Begehr und kehrte mit der Versicherung zurück, daß seine Tochter nicht die geringste Kenntniß von dem Ringe oder dem Miniaturbild habe und

fügte hinzu: „Selina hat mir noch in ihrem Leben keine Unwahrheit gesagt."

„Ich bezeigte ihm meinen wärmsten Dank, setzte ihm die Umstände auseinander und bemerkte, daß das Ganze auf einem abgeschmakten, aber deshalb nicht weniger boshaften Scherze beruhen müsse. Inständig bat ich ihn, Stillschweigen über die Sache zu bewahren, und verließ mit einem sehr unangenehmen Gefühl eiligst das Haus.

„Bei meiner Rückkehr in das Smiler'sche Haus, war ich fest entschlossen, dem Dinge ein Ende zu machen. Ich zog mich in mein Zimmer zurück und lehnte es ab, wie gewöhnlich, mit den Uebrigen meinen Thee zu trinken. Ich fand auf meinem Tische ein Billet meiner Cousine, in welchem sie mich reumüthig um Verzeihung bat, daß sie sich einen unschuldigen Scherz mit mir erlaubt habe, in dem nur ihre Tante Bloomington noch mit eingeweiht sey. Mein Traum habe sie auf die Idee geführt.

„Das Bild," fügte sie hinzu, „sey das einer jüngern Schwester ihrer Tante, einer Mißtreß Muray, die Sarah geheißen und längst gestorben. Der Ring sey auch aus dem Schmuck ihrer Tante."

„Endlich bat sie mich um Verzeihung und Vergessen der Geschichte, vor allem beschwor sie mich, diese nicht im Hause ruchbar werden zu lassen. Sie sprach Miß Jones und Mrs. Smiler von aller Schuld frei und bat noch besonders, gegen die erstere gar nichts zu erwähnen und das Packet augenblicklich zurückzuschicken.

„Ich gestehe, daß mich die Sache sehr verdroß, und entschlossen, mich keiner zweiten Verletzung auszusetzen, — ich war überzeugt, daß die Hauswirthin mit im Geheimniß sey und ich durch sie zum Stadtgespräch werden würde, — packte ich rasch meine Sachen und ließ mich für nächsten Morgen in der Londoner Post einschreiben. Ich schrieb noch einen langen vorwurfsvollen Brief an meine Cousine, welchen sie mit den gewünschten Sachen erhalten sollte. Endlich bat ich auch noch Mrs. Smiler um meine Rechnung, welche sie mir für nächsten Morgen auf einem gestempelten Bogen versprach. Froh meines Entschlusses, legte ich mich zur Ruhe. Früh am andern Morgen wurde ich geweckt, und erhielt die von Madame Smiler verlangte Rechnung, sorgfältig als ein Billet gefaltet.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Im Monat Juni d. J. fand auf der, in Betrieb befindlichen Strecke der Wilhelmsbahn folgende Frequenz statt:

Es wurden befördert:

4568 Personen für . . .	2104 Rthl.	21 Sgr.	6 pf.
Gepäck, Vieh und Equipage für .	113 „	27 „	5 „
17567 Zentner Fracht für . .	1114 „	3 „	— „
Einnahme im Juni 1846 .	3332 Rthl.	21 Sgr.	11 pf.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Trauung:

Am 5. Juli der Brauermeister Carl Langner zu Schloß Ratibor m. Jungfrau Emilie Josephe Ulrich hierselbst.

Polizeiliche Nachrichten.

Am 7. d. M. hat der Kaufmann Herr Carl Merkel aus Tilsit, auf der Straße von Zauditz hierher, ein grünes Notiz-Buch verloren, worin:

1. sein von dem Königlichen Landraths-Amte zu Tilsit am 15. October 1845 auf ein Jahr ausgestellter und am 6. d. M. von hier nach Troppau visirter Reise-Paß,
2. zwei Kassen-Anweisungen zu 50 Rthl. und mehrere dergleichen à 1 Rthl., so wie einige österreichische Gulden-scheine, und
3. verschiedene, an ihn gerichtete Briefe,

befindlich waren.

Herr Merkel verspricht demjenigen, welcher ihm zu dem verlornen Gelde verhilft, eine Belohnung von 25 Rthl., welches hiermit bekannt gemacht und der oben bezeichnete Reise-Paß als ungültig erklärt wird.

In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. sind von den Wächtern vier Stück neue, wahrscheinlich gestohlne Bretter, in Beschlag genommen worden und können von dem Eigenthümer in Empfang genommen werden.

Ein Paar weißbaumwollene gewirkte lange Strümpfe mit zwei rothen Rändchen, sind gefunden worden und können im Polizei-Amte abgeholt werden.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:

vom 9. Juli 1846.

Weizen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. bis 2 rtlr. 12 sgr. 6 pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 27 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 4 sgr.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 14 sgr. bis 1 rtlr. 20 sgr.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 24 sgr. bis 2 rtlr. 13 sgr. 6 pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 5 sgr. bis 1 rtlr. 12 sgr.
Stroh: das Schock 3 rtlr. 20 sg. bis 4 rtlr. 10 sgr.
Heu: der Centner 14 bis 19 sgr.
Butter: das Quart 10 bis 12 sgr.
Eier: 7 bis 8 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction: Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Aus dem so eben erschienenen Rechenschaftsbericht der

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

für **1845** geht, neben anderen sehr befriedigenden Ergebnissen, hervor, daß **380600** Rtlr. an die Erben von **234** gestorbenen Mitgliedern vergütet wurden und daß sich bei einer Jahres-Einnahme von **929397** Rtlr. ein reiner, an die Versicherten zu vertheilender Ueberschuß von **190441** Rtlr. ergab. Der Bankfonds ist auf **4⅓** Mill. Rtlr., die Zahl der Versicherten auf **13468** Personen gestiegen.

Versicherungen werden vermittelt durch

Leop. Kern in **Ratibor**,
Gerichtssekretair **von Skal** in **Tarnowitz**.

Geschäfts-Lokal-Verlegung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sich mein Verkaufslokal von nun an, auf der andern Seite, aber in demselben Hause, der verwittweten Frau Wagner, wie bis jetzt, neben dem Kaufmann Herrn Langer befindet.

S. Böhm,
Lange Gasse,
vis à vis dem Gastwirth Herrn Hilmer.

Wattirte **Steppdecken** in Cattun, Croisé Purpur und Cachemir empfing und empfiehlt
Leopold Ring.

Karl Schwerin,
Zimmer-Decorations-Maler
aus
Breslau,

der bereits seit 4 Jahren beim königlichen Hof-Zimmer-Maler in Breslau bis jetzt beschäftigt gewesen, beehrt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum, sein

„Etablissement“ in **Ratibor**,
Neumarkt in 3 Kronen

ganz ergebenst zu geneigten Aufträgen zu empfehlen, und verspricht auch die jetzt so beliebte Eichenholz-Malerei auf Fenster und Thüren. So auch jede andere in dieses Fach einschlagende Aufträge: wie Fußböden, weiße Anstriche, Vergoldungen rc. rc. zur größten Zufriedenheit seiner hohen Gönner und bei den solidesten Preisen prompt auszuführen.

Eine große Auswahl französischer **Stickereien** erhielt so eben und empfiehlt
Leopold Ring.

Sonntag den 12. Juni 1846
Konzert
im Saale zum „Prinz von Preussen“
von **der Kapelle des A. Labus.**
Anfang halb 8 Uhr.

---

50 Rtlr., **100** Rtlr., **150** Rtlr., **200** Rtlr., **300** Rtlr., **400** Rtlr., **450** Rtlr., **600** Rtlr., **800** Rtlr. und **2200** Rtlr. werden gegen gute Sicherheit auf Grundstücke baldigst verlangt. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Sonntag den **12.** Juli
Ball in Kokoschütz,
wozu ergebenst einladet.
Pampetzky.

Unterzeichneter, welcher bei einem Förster **3** Jahr als Waldbeger in Diensten gestanden und mit guten Attesten versehen ist, sucht ein anderweites derartiges Unterkommen.

Anton Pittlik
in Zyttna, Kreis Rybnik.

Denjenigen Eltern, welche ihren Töchtern im Alter von **5—7** Jahren **Unterricht in weiblichen Handarbeiten** ertheilen lassen wollen, weiset eine sich **Dem** unterziehende Person nach — die Expedition d. Bl.

Mit einer Auswahl von **Spitzen, Kragen, Baumwolle, Zwirn, Seide** und anderen **Posamentier-Waaren**, empfiehlt sich zur geneigten Beachtung

Rosalie Dietrich,
im Hause **№ 245** auf der Rosengasse.

Anzeige.

In meinem Hause, nahe am Bahnhofe, ist der Oberstock zu vermiethen und zu Michaeli **a. c.** zu beziehen.

Ratibor den **6.** Juli **1846.**

F. L. Schwiertschena.

In der Kaminitze sind in der **belle etage 4** Stuben, Kochstube und Zubehör, und Parterre eine Stube nebst Alkove zu vermiethen und Michaeli d. J. zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis **12** Uhr Mittags erbeten.